

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 12 (1999)
Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

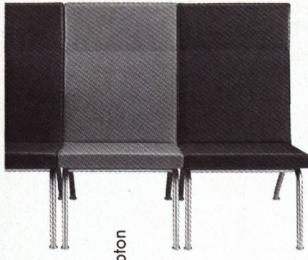
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LAMMHULTS

PUR Handelsagentur
Martin Stegemann
Südstrasse 24 a
CH-4900 Langenthal
Tel. 062-923 06 23
Fax 062-923 06 24
pur-stegemann@bluewin.ch



Lammhults in Switzerland



Design Anya Sebton



Multiplicity



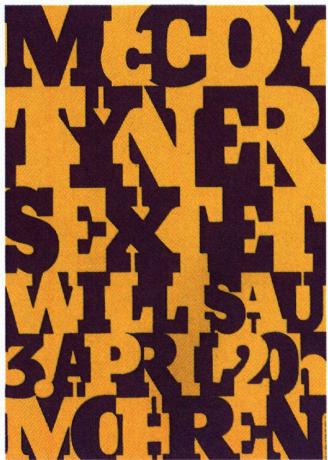
Lammhults Möbel AB
Box 26
SE-360 30 Lammhult
Sweden

LAMMHULTS

bücher

Farbkasten für Saxofone

Niklaus Troxler feierte kürzlich sein 25. Jazz Festival Willisau. Zum Geburtstag erschien ein Buch, das alle seine Jazzplakate versammelt: Jazz Blvd.



McCoy Tyner Sextet, 1980

Der Vater einer Musikliebschaft ist meist das Radio. Sounds oder Apéro auf Radio DRS. Im Jazz Special hörte ich einst alle von Arthur Blythe bis Joe Zawinul zum ersten Mal, besorgte dann die Schallplatte und besuchte, wenn irgendwie möglich ein Konzert, in Willisau zum Beispiel. Es gibt eine Ausnahme: McCoy Tyner kannte ich dem Namen nach als Pianisten; von allerhand Musikgrößen, habe mich aber nie für ihn interessiert und sah im April 1980 ein sackstarkes Plakat: Dicht ineinander verschachtelte, fette, gelbe und violette Buchstaben streiten um den Zwischenraum – ein Wasserfall und ein Elektrizitätswerk zugleich. Ein ästhetisches Vergnügen. Ich besuchte das Konzert und wunderte mich, wie es gelungen ist, die hämmernden Akkorde, die Atemlosigkeit, die ungestüme Klaviemaschine nur mit Buchstaben auf ein Bild zu bringen.

Geburtstagsbuch

Jetzt ist dieses Plakat Teil eines Buches von und über Niklaus Troxler, den Grafiker und Jazzkonzert-Veranstalter von Willisau, wo er dieses Jahr das 25. Jazz Festival durchgeführt hat, so erfolgreich mittlerweile, dass wichtige Sponsoren wie die UBS offenbar meinen, es brauche sie jetzt wohl nicht mehr; ein Fehler gewiss, denn erfolgreich und

Eine kleine Hommage im Plakatbuch:
Niklaus Troxler und sein Siebdrucker
Walter Bösch (links) aus Stans

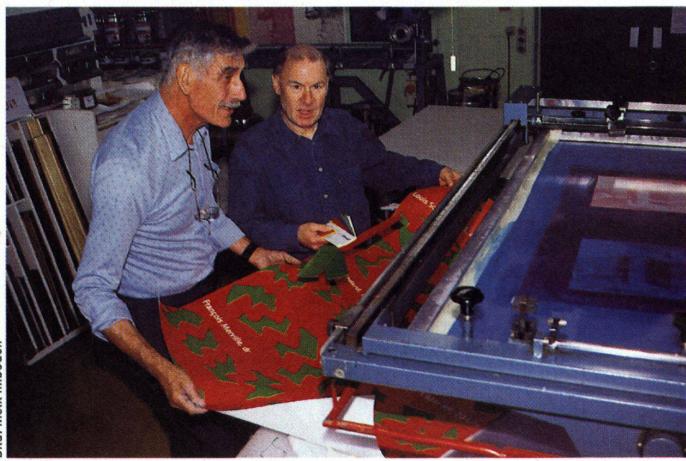


Bild: Melk im Boden

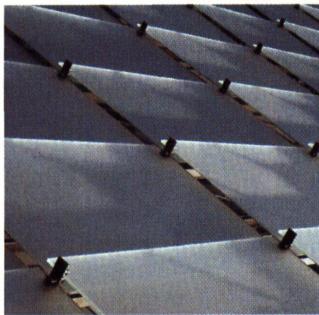
reich sind in der Kultur allgemein und im Jazz besonders zwei Worte von ganz unterschiedlicher Bedeutung und Tragweite. Erfolgreich zum Beispiel heisst im Grafikdesign: Es gelingt im Zeicherauslauf da und dort einen Markstein zu setzen, einen Beitrag zum Zeitgeist, einen Hinweis, so könnte es auch gehen in der Welt der Reklame anstatt gebürtet und gestriegelt. Und wenn sich die Marksteine aneinanderreihen, müsste man Reichtum vermuten, weil sich ja offenbar ein System bewährt, und weil sich der Designer nun Kontinuität leisten kann. Aber es wird wohl bei der leeren Vermutung bleiben, dass Troxler ein reicher Mann sei. Sein Buch aber dokumentiert, dass er aussergewöhnlich erfolgreich ist; wenigen im Grafik Design ist es gelungen, über 30 Jahre derart an einem Thema zu bleiben. Das hat mit der scheinbar unverwüstlichen Lust des Grafikers am Thema zu tun – selten glaubt man ein Bild im Buch schon einmal gesehen zu haben. Das hat auch damit zu tun, dass Kontinuität im Design altmodisch ist. Normal ist ja, dass Grafiker Monat für Monat zittern, ob sie der Marketingabteilung noch gefallen, oder ob der Jüngere, die Schöneren oder der Billigere dran kommt. Troxler hat das dank seiner Nähe zum Jazz, der seiner Zeit immer etwas voraus ist, wohl schon früh bemerkt und ist auch in der Unternehmens- und Marketingabteilung sein Herr und Meister geblieben. Design ist Chefsache – selten irgendwo so konsequent und überzeugend wie im Unternehmen Willisau.

Lebensformen im Hinterland

Was ist Troxlers Beitrag? Das beantwortet Dieter Bachmann im Bilderbuch mit einem liebenswürdigen Essay über Produktionsbedingungen, Lebensformen und fröhliche grafische Ausbrüche im Luzerner Hinterland. Ausgespart bleibt nur die Frage, was wäre, wenn Troxler via seinen entfernten Vetter nicht zum Jazz gefunden hätte? Er wäre ein solider Schweizer Grafiker geworden, der für die Regionalbank das Logo designet hätte und für den Löwenwirt die Menükarte in der Art, wie es sich gehört und gefällt. Und am Abend hätte er sich wohl der Kunst gewidmet. Nun hat er allerhand verbinden können, woraus wir lernen, was Leidenschaft alles vermag: Über 250 Bilder zum Jazz, jedes ein Anlauf, da und dort ein Motiv wieder hervorgekramt und variiert, Markstein um Markstein, nun zusammengebunden in einem handlichen Buch; etwas gar nobel im Design des Covers, wo ein Prägedruck in Silber ein Anliegen flößt, das leidenschaftlich trompetet werden muss: Jazz Blvd.

GA

Niklaus Troxler; Jazz Blvd. Verlag Lars Müller, Baden 1999. Fr. 88.–



Detail- und Materialbilder aus dem Buch *Peter Zumthor: Häuser*, fotografiert von Hélène Binet

Zumthor wieder erhältlich

Häuser 1979–1997, das dicke schwarze Buch, das Lars Müller über Peter Zumthors Architektur herausgegeben hat, kam mit viel Mühe auf die Welt und wurde ein grosser Erfolg. Sofort ausverkauft. Jetzt ist das Buch mit Hélène Binets Fotografien wieder erhältlich, diesmal bei Birkhäuser, der grosse Verlag spannt mittlerweile bekanntlich im Vertrieb mit Lars Müller zusammen. Auch zu haben ist wieder *«Architektur denken»*, die Textsammlung von Peter Zumthor über die Motive, die ihn an- und umtreiben. Und wieder können wir nachlesen, dass, wer präzis bauen will, auch scharf denken soll. **GA**

Peter Zumthor: *Architektur denken*. Birkhäuser Verlag, Basel 1999. Fr. 28.–. Peter Zumthor: *Häuser 1979–1997*. Birkhäuser Verlag, Basel 1999. Fr. 128.–.

Das Wuppertal Haus

Mips (Materialinput pro Serviceeinheit) untersucht, wie viel Material und Energie in verschiedenen Angeboten zu gleichen Bedürfnisbefriedigungen stecken. So kann zum Beispiel berechnet werden, wie viel Material für einen gefahrenen Kilometer gebraucht und wie viel für einen Liter Trinkwasser aufgewandt wird. Nach dem Mips-Konzept werden Vorschläge gemacht, wie künftig Gebäude geplant werden sollen. Es sind erste Ansätze. Das Thema ist komplex; viele Gewichtungen sind kontrovers und werden es wohl noch lange bleiben. Trotzdem finde ich das Buch lesenswert. Es zeigt einen anderen Ansatz auf als die meisten bekannten Optimierungsansätze. Was soll das Element leisten, wird primär gefragt, nicht: Was für ein Element setze ich ein? In vielen Fällen gehen wir in der Planung anders vor. Wir bestimmen primär die Konstruktion oder das Konzept und fragen erst danach nach der gewünschten Leistung, dann erst optimieren wir sie. Das Mips-Konzept ist ein guter Ansatz, um neue Wege zu gehen. **Hans Halter**

Friedrich Schmidt-Bleek, Tönis Käo, Wolfram Huncke (Hrsg.): *Das Wuppertal Haus – Bauen und Wohnen nach den Mips-Konzept*. Birkhäuser Verlag, Basel 1999. Fr. 58.–.

Digitale Holzverbindungen

Seit 1994 gibt es im Fachbereich Produktgestaltung der Hochschule für Gestaltung in Offenbach das C...Labor. Das beschäftigt sich mit gestalterischen Fragen, die im Übergang von der Industrie- zur Informationsgesellschaft entstehen. Ein wichtiger Forschungsgegenstand ist die Entwicklung CNC-gerechten Industrial Designs. Kürzlich stellte das C...Labor die CD-Rom *«Holzverbindungen Digital Woodjoints»* vor. Auf ihr findet man in einem übersicht-

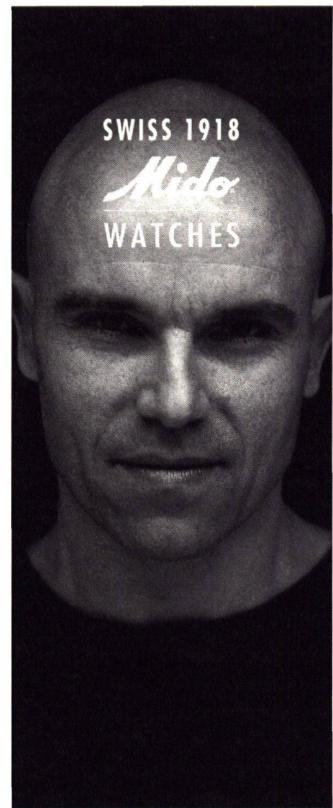
lichen PDF Dokument eine Sammlung mit Holzverbindungen, die sich zum computergesteuerten Fräsen eignen. Die Verbindungen werden als Zeichnungen vorgestellt und mit Texten beschrieben, es gibt Links zu den gängigen CAD Daten, die man sich auf den eigenen Computer laden kann und schliesslich eine Menge Beispiele von Möbeln, die mittels solcher Verbindungen hergestellt werden können. Die CD-Rom erleichtert die Suche nach Holzverbindungen, gibt wichtige Tipps zur Verarbeitung und stellt die wichtigsten Daten in einer Bibliothek bereit. **RM**

Für ca. Fr. 160.– erhältlich bei: dds-medien service, 0049 / 711 / 26 31 381 oder www.dva.de/krebs.

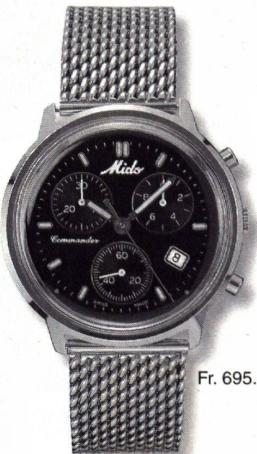
Kunst und Bau

Architektur im Film zu zeigen ist schwierig: Raumerlebnisse, Lichtführung oder Materialien sind auch mit bewegten Bildern kaum zu vermitteln. Architekturfilme sind oft Portraits der Köpfe hinter den Bauten. So auch der Dokumentarfilm in 35-mm-Kinoqualität von Villi Hermann über die Kapelle Santa Maria degli Angeli von Mario Botta. *«Tamaro. Pietre e Angeli»* erzählt die spannende Geschichte der suchenden und tastenden Annäherung des Künstlers Enzo Cucchi an den spektakulären Botta-Bau auf der Alpe Foppa. Der italienische Maler wurde von Botta für die Ausgestaltung der Innenräume engagiert. Drei Jahre lang begleitete der Filmer Botta und Cucchi und beobachtete die beiden bei ungezwungenen Diskussionen über die Innenraumgestaltung der Kapelle. Entstanden ist eine intime und persönliche Werkschau. Immer wieder taucht die Skizze als Thema auf. Sie hilft beiden bei der Suche nach der richtigen Form: Bei Botta auf dem Papier, bei Cucchi mal auf dem Skizzentisch, mal mit dickem Kohlestift direkt auf die Wand oder beim Freskenmalen in Originalgröße auf meterlangen Papierrollen. Hermann widmet die meisten Einstellungen Enzo Cucchi. Botta ist in *«Tamaro. Pietre e Angeli»* nicht der charismatische Hauptdarsteller, sondern wird neben Cucchi zu einem Fragenden, der im Dialog mit dem Künstler Lösungen erprobt und seine Architektur im Laufe der Bauzeit immer wieder dem Werk Cucchis anpasst. Für einmal rückt der Stararchitekt wohltuend in den Hintergrund. **Roderick Höning**

Villi Hermann: *«Tamaro. Pietre e Angeli»*. 77 Min. Imagofilm Lugano, Lugano 1998. Das Video in italienischer Originalversion kann direkt bei Imagofilm Lugano, Via Cassarate 4, 6900 Lugano, bezogen werden. Fr. 25.–. Am 10. Oktober um 11.30 Uhr stellen Villi Hermann, Mario Botta und der Musiker Paul Giger den Film im Arthouse Movie in Zürich vor. Dann läuft der Film als Matinée weiter an Sonntagen.



*King of
waterproof
watches*



Fr. 695.–

Mido Commander Chronograph



Mido G. Schaeren & Co. S.A.
Chemin des Tourelles 17
2400 Le Locle
Tél. 032 933 31 11
Fax 032 933 33 11

A COMPANY OF THE SWATCH GROUP